

Dokumentation des Artist-in-Residence Aufenthalts von 10.10. – 10.12.2023

In La Plata, Hauptstadt der Provincia de Buenos Aires, Argentinien



María Eva Duarte de Perón y Juan Perón, Plaza de Moreno La Plata



Palacio Municipal

Als ich mich für das AIR-Programm der Residencia Corazon in La Plata, Provincia de Buenos Aires, bewarb, war mein Interesse die Auseinandersetzung mit der Zeit von 1976-81, als das Militärregime während dieser Zeit bis zu 30.000 Menschen verschleppt, gefoltert und getötet hatte. Während den Vorbereitungen für den Aufenthalt las ich das Buch „Die Nacht der Bleistifte“¹ – eine Dokumentation der ersten Festnahmen von Jugendlichen in La Plata am Beginn der Militärdiktatur - und war sehr betroffen. Es waren Jugendliche, die in meinem Alter waren, gefangen genommen, vergewaltigt und gefoltert wurden, und die wenigsten wurden wieder freigelassen. Die Mütter der „Desaparecidos“ – Verschwundenen – gingen ab 1977 auf die Straße und demonstrierten gegen das Regime.



La Plaza San Martín, „Madres de La Plaza. El Pueblo las Abraza“



In La Plata fanden bis 2019 wöchentlich Demonstrationen der Madres de La Plaza de Mayo statt. Durch die Covid-Maßnahmen wurden sie 2020 eingestellt. In Buenos Aires kommen bis heute jeden Donnerstag Las Madres und Abuelas zusammen und rufen am Plaza de Mayo die Namen der Verschwundenen aus.

Dennoch sind die Spuren auch in La Plata im öffentlichen Raum vielfach zu erkennen. Das Kopftuch – Panoelo – ist das Symbol der Madres der verschleppten Menschen. Auf dem Plaza San Martín ist ein Relief im Boden verankert, um das Reiterdenkmal herum sind Panoelos in weiß gemalt.

¹ „Die Nacht der Bleistifte“, Maria Seoane, Hector Ruiz Nunez, Schmetterlingverlag GmbH, 1989, ISBN 3926369620

2017 wurde in La Plata zum 40jährigen Bestehen der Widerstandsbewegung ein Gymnasium zum „Edificio Abuelas de Plaza de Mayo“ umgewidmet. Die erste Aktion der Mütter im öffentlichen Raum fand am 21. November 1977 statt.

Die Bezeichnung wird eine ständige Hommage an den uneinbringlichen Kampf der Großmütter um die Wiedererlangung der Identität der verlorenen Personen darstellen und eine lokale bauliche und konfessionelle Achse neben der Bibliothek Sergio Karakachoff des Nationalen Kollegs Rafael Hernández und der Zentralbibliothek María Adriana Casajus (nicht-dozentin von Exactas verhaftet- verschwunden während der letzten Diktatur) bilden.

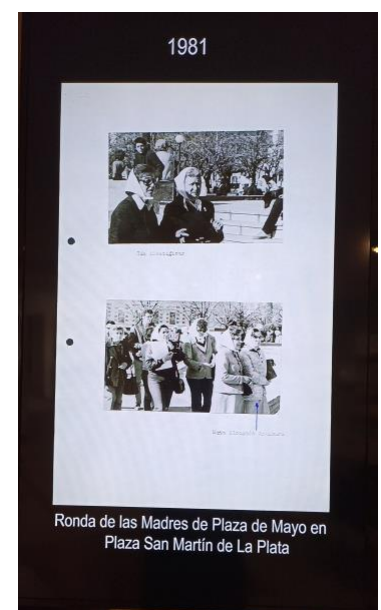


Edificio Abuelas de Plaza de Mayo, La Plata, calle 1y48, Mosaik der Großmütter, 2023

Rechts: Tafel zum Schicksal von María Adriana Casajus, die an der Universität La Plata (UNLP) Geschichte studierte und 1968 an der Zentralbibliothek der Fakultät der exakten Wissenschaften zu arbeiten begann. 1977 wurde sie aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei „subversiven“ Organisationen unter der Militärdiktatur (1976 – 1983) verhaftet und ermordet.

https://www.exactas.unlp.edu.ar/articulo/2018/3/21/el_edificio_del_ex_liceo_se_llamara_abuelas_de_plaza_de_mayo

Bis heute findet in der Institution cpm – comisión provincial por la memoria – in La Plata statt - el mecanismo local de prevencion de la tortura - die Aufarbeitung statt.



Das Museo de Arte y Memoria (MAM) ist ein Teil der cpm – comision provincial por la memoria. Es wurde 2002 ins Leben gerufen mit der Idee die Geschichte der 1983 neu gegründeten Republik mit künstlerischen Arbeiten und Interventionen zu zeigen. Das Museum ist als Raum zur Sensibilisierung und Transmission der Erinnerung zu orten, der die Möglichkeit bietet gesellschaftliche Auseinandersetzungen aus dem Blickwinkel der Menschenrechte wahrzunehmen.



“un espacio de sensibilizacion y transmision de la memoria que abre a la sociedad el debate en torno a los derechos humanos y el arte”

“ein Raum der Bewusstseinsbildung und der Weitergabe der Erinnerung, der der Gesellschaft die Debatte über Menschenrechte und Kunst öffnet”

Auch für die Leiter der Residencia Corazon, Juan-Pablo Ferrer und Rodrigo Mirto, ist die Aufarbeitung dieser Zeit ein wichtiges Thema. Deshalb haben sie mich aufgrund meiner Bewerbung eingeladen das Thema künstlerisch zu erarbeiten.



Ich war betroffen und berührt vom Schicksal der Mütter, die ihre Kinder verloren haben. Da ich seit Jahren Serien von Tonfiguren auf den monatlichen Zyklus bezogen archaisch anmutende Figuren mache, habe ich in der Residencia Corazon einen weiteren Zyklus gestaltet, 28 Rasseln aus Ton – Las Madres. Wie die Madres und Abuleias bis heute auf die Straße gehen und ihre Stimme erheben, sollten auch die Rasseln Lärm machen - „hacer ruido“.

Ich arbeitete auf eine Performance hin, die am Ende des Aufenthalts im Dezember gezeigt wurde. Zu den Rasseln kamen zwei weitere Instrumente in Form von Regenmachern – Röhren, die mit Papierkugeln gefüllt waren, die jeweils einen der 30 Artikel der Menschenrechte symbolisierten.

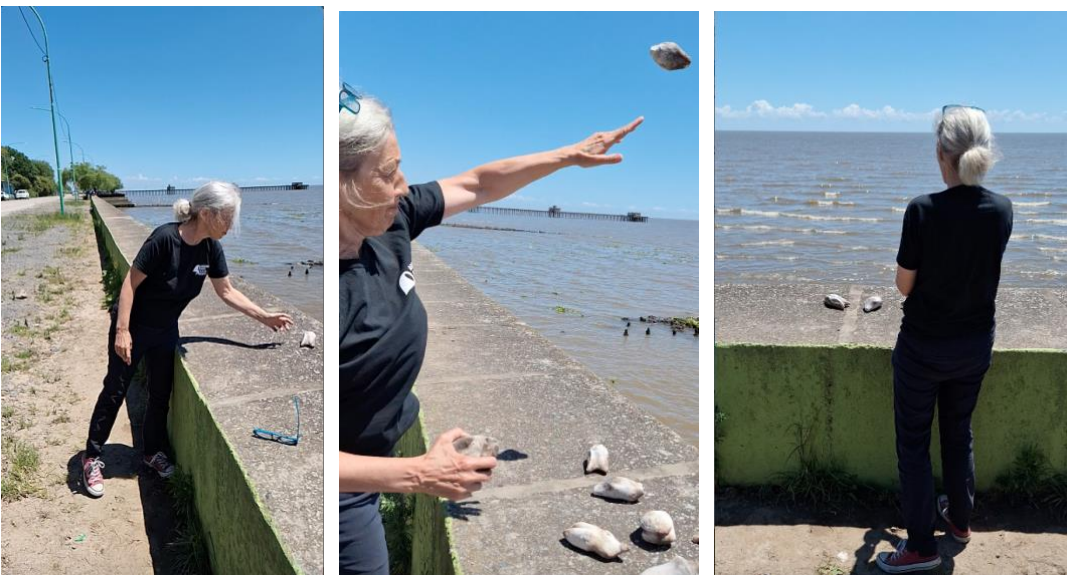


Ivana Mettler, Rosana Ybarra , Susanne Kompast, Catalina Poggio



7 der 28 Madres, Tonfiguren mit Schamott, je ca 15 cm x 8 cm x 7 cm

Etliche der Figuren habe ich in den Rio del Plata geworfen, symbolisch auf das Schicksal der 30.000 verschwundenen Menschen eingehend.



filmstills. Juan-Pablo Ferrer

Bei meinen Spaziergängen durch La Plata fielen mir einige Graffitis auf, schöne Porträts von Frauen. Was ist die Geschichte dahinter? Jede von ihnen wurde vergewaltigt und ermordet – wieder ein grausames Verschwinden eines Menschen.



Graffiti zum Andenken an Johana Ramallo,

Außenmauer um das Jorge Luis Hirschli Stadion, La Plata, calle 1y63

"Meine Tochter ist am 26. Juli 2017 aus der Stadt La Plata verschwunden – aus der 1. und 63. Straße. Sie wurde von einem Menschenhandelsnetzwerk unter Mitwirkung der Polizei von Buenos Aires und des DDI vermisster Personen vermisst. Johana wurde zuerst von einem Staat, dann von einem Schmugglernetzwerk vermisst. Sie haben meine Tochter ein Jahr lang am Leben gehalten. Nach einem Jahr Durchsuchung zerstückelten sie sie, zerstückelten ihren Körper und brachten sie mir in Stücken zurück. Sie warfen sie in den Palo Blando River in der Stadt La Plata.

"Wenn wir sagen, dass es eine Komplizin der Justiz gibt, dann ist die Justiz am Verschwinden und den Frauenmorden von Johana beteiligt, weil der Tod und das Verschwinden von Johana durch die Justiz eines Staates verhindert werden könnten."
Zitat der Mutter



Lucy. Colectiva de Artistas Autogestivos



Todo femicidio es un crimen político

La Plata, Plaza Belgrano